

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus... Die Kölner Welt ist - gegenüber anderen Regionen der Welt - Gott sei Dank friedlich. Friedlich hat auch das Sommersemester begonnen. Und aus einer solchen Ruhe heraus kann man gut zurückblicken - der Newsletter mag Ihnen dabei helfen.

Ihr
Werner Schlummer

Sonderpädagogik sehr beliebt

Das Studienfach Lehramt Sonderpädagogik belegt an der Universität zu Köln hinter den

	1. FSP	2. FSP
L	123	23
E	140	21
G		74
H		55
K		44
S		45
Summe	263	

Fächern Betriebswirtschaftslehre und Jura im laufenden Sommersemester Platz 3 auf der Beliebtheitskala. Für dieses Fach haben sich insgesamt 263 Studierende immatrikuliert. Die

Verteilung auf die Förderschwerpunkte (FSP) veranschaulicht die Tabelle. news

Das Verfahren hat begonnen

Zum 1. April 2015 soll die Position der Rektorin / des Rektors der Universität zu Köln neu besetzt werden. Das Verfahren wurde u. a. durch die Ausschreibung in „Die Zeit“ vom 27.03.2014 öffentlich. Und das Veröffentlichungsdatum verdeutlicht, dass es sich nicht um einen Aprilscherz handelt. Man / frau darf gespannt sein, wie die Entscheidung ausfällt. Etliche Fragen lassen sich aus Sicht des Departments bereits heute formulieren: Bringt eine neue Besetzung auch neue Organisationsstrukturen mit sich? (In die Amtsperiode des amtierenden Rektors fiel die Auflösung der alten Heilpädagogischen Fakultät und Gründung der neuen Humanwissenschaftlichen Fakultät!) Sind Headhunter einbezogen, die ganz neue Zielgruppen erreichen? (Und gleichzeitig das üblicherweise eingesetzte „Best-Practice-Modell für Berufungsverfahren“ – mit Stand: 31.10.2012 – um neue Erfahrungen und Prozesse erweitern?) Werden erfahrene Professoren aus dem Department berücksichtigt? (Zum Beispiel ein erfahrener Kollege, der bereits Mitglied im Rektorat war, oder ein erfahrener Kollege, der derzeit Rektor einer anderen Universität ist?) Welche Chancen hat zu Zeiten von Inklusion ein möglicher Bewerber mit Lernschwierigkeiten? („Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders erwünscht.“) Fragen über Fragen! Man / frau darf gespannt sein, ob neue Fragen auftauchen und wie bestehende Fragen beantwortet werden. wer

Forschungstag verdeutlicht Vielfalt und Expertise

Man war unter sich - und dennoch gab es eine Menge an Überraschungen. Dafür sorgte der erstmals stattgefundene Forschungstag des Departments am Ende des Wintersemesters.

Üblicherweise berichten Forscher über ihre Aktivitäten vor überwiegend fremden Zuhörern auf Kongressen, Tagungen und Symposien. So war es eher ungewöhnlich, als Prof. Dr. Markus Dederich – in der Departmentleitung zuständig für Forschung – die Kolleginnen und Kollegen im Department zu einem Forschungstag einlud, bei dem sie sich untereinander ihre Projekte und Forschungserfahrungen präsentieren sollten.

Und es gab Spannendes im Austausch des fachlichen Know-hows – und besonders auch erstaunte und zufriedene Gesichter bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgrund der Präsentationen, der vielfältigen Themen und der bereichernden Diskussionen.

Aufgeteilt war der Forschungstag im Seminargebäude am Albertus-Magnus Platz in klassische Kurzvorträge sowie eine Postersession. Dabei gingen die Vortragenden Kolleginnen und Kollegen auf folgende Schwerpunkte ein:

Jens Boenisch: Neue Ergebnisse aus der Kernvokabular-Forschung und Konsequenzen für die Sprachförderung von Kindern mit kognitiven und komplexen Kommunikationsstörungen.

Hans-Joachim Motsch: Sprachförderung ohne evidenzbasierte Grundlage?

Sandra Neumann: Gesundheitsbezogene Lebensqualität (HrQoL), sprachliche



Bei der Begrüßung zum Forschungstag: Prof. Dederich (Foto oben). Klassische Posterpräsentationen mit über zwanzig Beiträgen in der Postersession (Foto unten).

Aktivität/Partizipation und beeinflussende Umweltfaktoren (ICF-CY) bei Kindern mit unterschiedlicher Sprachstörungsgenese im Vorschulalter (3-6J.) (Projekt: LAPUKI).

Christian Rietz: Event Sampling und Ambulatory Assessment – Neue Wege in der Datenerhebung.

Kerstin Ziemer: (Selbst-)Reflexivität und Forschung.

Prisca Stenneken: Methodenvielfalt und Grundlagenwissenschaften – Welche Rolle spielen sie für das Verständnis von beeinträchtigter Sprache und Kommunikation?

Susanne Zank: Potenziale und Risiken in der familialen Pflege alter Menschen (PurFam).

Martina Penke: Grammatische Fähigkeiten bei Kindern/Jugendlichen mit Down Syndrom.

Barbara Fornefeld: Bereavement and Loss. Support for People with Profound Intellectual and Multiple Disabilities (PIMD) – Deutsch-schotisches Forschungsprojekt. wer



Forschungsbericht des Departments veröffentlicht



Bei der ersten Department-Versammlung im laufenden Sommersemester legte die Departmentleitung den aktuellen Forschungsbericht des Departments Heilpädagogik und Rehabilitation vor. Das 76-seitige

Werk berücksichtigt die Forschungsaktivitäten des Zeitraums 2012 und 2013. „Der gemeinsame Nenner dieser sehr heterogenen Forschungsaktivitäten ist die Fokussierung auf die Belange von Menschen mit behinderungs-, entwicklungs- oder altersbedingten Beeinträchtigungen und Menschen in prekären und benachteiligten Lebenslagen,“ so das Vorwort der Publikation. Die Schrift ist auch als PDF abrufbar unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/30394>



Fachtag „arts included“ - Fortsetzung folgt in 2015

Eine Kooperation des inklusiven, kulturpädagogischen Projekt „arts included“ mit dem Department Heilpädagogik und Rehabilitation hatte zum Jahresbeginn vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammengebracht, um gemeinsam „plastische Prozesse“ zu gestalten. Realisiert hatten den ersten Fachtag mit dieser Thematik Dr. Hildegard Ameln-Haffke, Arbeitsbereich Heilpädagogische Kunstziehung / Kunsttherapie am Lehrstuhl Allgemeine Heilpädagogik, sowie Monica Pantel und Meike Eiberger, Projektleitung der Jugendkunstschule Köln e.V. Beim methodisch orientierten, künstlerischen Fachtag ging es um die plastische Übung als mögliches Modell für inklusives Arbeiten im künstlerischen Feld.

Als Thema und Idee – sozusagen Konstruktion und Bruchstelle zugleich – fungierte der Turmbau zu Babel. Der Dozent von „arts included“, Martin Oubliers, forderte und störte nach einem vorausgegangenen Vortrag die entstehenden plastischen Ansätze der

Teilnehmer immer wieder: Dies geschah vor allem durch Aufforderungen zu Material-, Konstruktions- oder Formenwechsel. Ursprüngliche Absichten mussten demzufolge immer wieder aufgegeben und neue Aufgaben in die Arbeit einbezogen werden. Der Künstler Oubliers begründete sein Vorgehen zum Beispiel dadurch, dass der „so beeinflusste plastische Prozess zum Fallbeispiel eines zwingenden Perspektivenwechsels wird, als Kern inklusiver Lehre wie auch künstlerischer Arbeit im Allgemeinen“.

Die großzügige Material- und Werkzeugauswahl ließ bei den Teilnehmern ein vielfältiges dreidimensionales Formenrepertoire entstehen, dessen Standfestigkeit mit zunehmender Bauhöhe recht unterschiedlich ausfiel. Die künstlerischen Aktivitäten boten zahlreiche Anlässe, die künstlerischen Erfahrungen ausführlich zu reflektieren. Und die Fortsetzung der künstlerischen und Reflexionsarbeit ist bereits für Januar 2015 vereinbart. *news*

□ Aus den Arbeitsbereichen

„Kontinuitäten, Zäsuren, Brüche?“

Hat Behinderung eine Geschichte? – Das war das Thema der Tagung „Kontinuitäten, Zäsuren, Brüche?“. Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung, diskutierten Ende März an der Universität zu Köln über 50 Teilnehmer aus Deutschland und Frankreich am Beispiel der Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in Deutschland Periodisierungsfragen der deutschen Zeitgeschichte nach 1945 aus interdisziplinärer Perspektive.

Organisiert hatte die Tagung Professorin Anne Waldschmidt, Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies, in Kooperation mit Professorin Gabriele Lingelbach, Geschichte der Neuzeit, Historisches Seminar der Universität Kiel. Prof. Ralph Jessen, Historiker an der Philosophischen Fakultät der Kölner Universität, informierte über die „chronologische (Un)Ordnung der deutschen Nachkriegsgeschichte“. Es beteiligten sich mit Dr. Sebastian Barsch (Universität zu Köln), Dr. Elsbeth Bösl (TU München), Dr. Swantje Köbsell (Universität Bremen), Prof'in Vera Moser (Humboldt-Universität zu Berlin) sowie Prof. Hans-Walter Schmuhl (Universität Bielefeld) etablierte weitere Forscherinnen und Forscher der Disability History. Zusätzlich stellten sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Forschungsarbeiten vor. Als Moderatorinnen agierten Prof'in Cordula Nolte (Universität Bremen) und Dr. Anne Klein (Universität zu Köln). Die interdisziplinäre Zusammensetzung ermöglichte einen intensiven Austausch über zurzeit laufende Forschungsarbeiten, der die etablierten Grenzen zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen überwand. *Sarah Karim*

Willkommen im Corporate Design der Universität zu Köln



Das Uni-Gebäude 221 hat nun auch eine Beschilderung im Corporate Design der Universität zu Köln erhalten. Damit ist die Klosterstraße 79b, ein von der Universität angemietetes Gebäude, als „Bestandteil“ der Gesamtuni erkennbar. Beim genaueren Hinsehen ist aber auch weiterhin Vielfalt an Schildern erkennbar. Vielleicht typisch für zentrale Themen im Haus: Behinderung und Heterogenität. *news*

Aktuell

„Wir machen uns auf den Weg“

17.5.2014, 3. Baustein der Werkstatt Inklusion mit dem Schwerpunkt: Beratung und Kooperation - Veranstalter: Lernwerkstatt der Humanwissenschaftlichen Fakultät und VdS, Regionalverband Köln
Repräsentationssaal, Klosterstraße 79b, 50931 Köln
Weitere Informationen
www.hf.uni-koeln.de/31361

„Licht/Schatten der Hochaltrigkeit“

21.5.2014, 17 Uhr, Forum des Zentrums für Versorgungsforschung Köln zu Aktuellem aus der Rehabilitationswissenschaftlichen Gerontologie
IMVR, Köln (Technologiepark), Eupener Straße 129, 50933 Köln
Weitere Informationen
<http://www.zvfk.de/>

Klimapolitik und Energiewende

23.5.2014, 19 Uhr, XI. KölnAlumni-Symposium
Aula der Universität zu Köln, Albertus-Magnus Platz 1, 50931 Köln
Weitere Informationen
<https://alumni.uni-koeln.de/>

□ Publikationen

Gordon, J.-S. / Burckhart, H. (Ed.) (2014): Global Ethics and Moral Responsibility. Hans Jonas and His Critics. Ashgate Publishing, Farnham UK, 238 S., £ 63,00. ISBN: 978-1-4094-5230-0

Teays, W. / Gordon, J.-S. / Renteln, A. (Ed.) (2014): Global Bioethics and Human Rights: Contemporary Issues. Rowman & Littlefield, Lanham USA, 456 S., £ 27,95 (Pb.). ISBN: 978-1-4422-3214-3